



Lebendiges Nachbarschaftshaus

Am 25. Mai wird weltweit der Nachbarschaftstag gefeiert. Seit einem Jahr zeigt Suhr am Beispiel vom ehemaligen Pfarrhaus, wie ein lebendiges Zusammenleben im Quartier gelingen kann.



Horizonte sprach mit
Projektleiterin Annemarie Humm

Frau Humm, die Zeit für die Zwischennutzung des ehemaligen Pfarrhauses als Nachbarschaftshaus wurde bis in den Herbst 2018 verlängert. Was meinen Sie dazu?

ANNEMARIE HUMM: Darüber sind wir froh. Wir hören immer wieder von leeren Objekten, und wir haben verschiedene Ideen im Hinterkopf. Doch die Gefahr ist, dass wir kein Haus mehr finden, in dem alle Platz haben.

Wie sind die Reaktionen der Menschen im Quartier, wenn es darum geht, dass irgendwann Schluss ist mit dem Nachbarschaftshaus in dieser Form?

Da ist grosses Bedauern. Vor allem auch um den Garten. Die Freifläche, die von Familien und Kindern gerne genutzt wurde. Es ist nicht so, dass Angst da wäre, nichts Neues zu finden, doch um die Freifläche gibt es grosses Bedauern.

Wie viele Menschen nutzen denn das Nachbarschaftshaus?

In einer Woche im Durchschnitt zirka 30 bis 50 Leute. Und zwar aus allen Generationen. Es ist ein grosses Haus und es ist auch gefragt für Familienfeste. Wir sind immer gut ausgebucht und grade an Weihnachten



müssen wir sogar manchen absagen. Es gibt den Bedarf nach einem Ort, wo man mit rund 30 Personen ein Fest feiern kann. Man wohnt nicht mehr so grosszügig und da ist das Nachbarschaftshaus ideal.

Das Nachbarschaftshaus ist ja ein Projekt im Rahmen der Quartierentwicklung Suhr und wird verantwortet von der Ortsgemeinde Suhr und der Hochschule für Soziale Arbeit der FHNW. Gab es eigentlich Vorbilder?

Nein, in der Schweiz keine konkreten. Und was wir in Suhr machen ist schon etwas Spezielles, weil es eine gemeinwohlorientierte Zwischennutzung ist. Wir haben uns das mit der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW vorher überlegt: Wer das Nachbarschaftshaus nutzt, muss auch etwas an die Nachbarschaft geben. Eine kostenlose Beratung, eine Abendbar, einen Spielnachmittag im Freien oder ein Musikkonzert. So wächst die Nachbarschaft kontinuierlich.

Was war die überraschendste Herausforderung beim Projekt?

Eine Überraschung war sicherlich, dass das Haus so schnell voll war. Wir mussten die Organisation und Vermietungspraxis rasch klären. Das hat uns natürlich wundergenommen, ob man da personelle Ressourcen braucht oder ob das allein mit den Freiwilligen geht und wenn ja, welche Unterstützung brauchen die dann? Und womit wir auch nicht gerechnet haben, ist, dass wir jetzt ein neues Team für ein Angebot, die NachBar, brauchen, weil die betreffenden Menschen umziehen. Wir hatten ja nicht damit gerechnet, dass wir so lange hier bleiben können.

• ANNE BURGMER

JUBILÄUMSFEST

Am Freitag, 25. Mai, feiert das Projekt Nachbarschaftshaus das 1-Jahr-Jubiläum. Es ist ein öffentliches Fest für die Menschen aus dem Dorf. Als besonderes Bonbon gibt es um 21.30 Uhr eine Lesung der Autorin Ina Haller, die selber im Quartier wohnt und verschiedene Aargau-Krimis geschrieben hat.

www.quartierentwicklung.ch

HORIZONTE ONLINE

Lesen Sie das vollständige Interview auf www.horizonte-aargau.ch

IMPRESSUM

REDAKTION

Siebenmatten 15, 5032 Aarau
Andreas C. Müller (Leitung) | T 062 822 05 17
andreas.mueller@horizonte-aargau.ch
Silvia Berger (Agenda/Medien) | T 079 279 84 55
silvia.berger@horizonte-aargau.ch
Anne Burgmer | T 079 325 72 37
anne.burgmer@horizonte-aargau.ch
Marie-Christine Andres Schürch | T 056 535 37 49
marie-christine.andres@horizonte-aargau.ch

HERAUSGEBER

Röm.-kath. Pfarrblattgemeinschaft Aargau
Geschäftsführende Leitung: Silvia Berger
T 079 279 84 55 | silvia.berger@horizonte-aargau.ch

HORIZONTE-ABO

Änderungen zu Ihrem Abo melden Sie bitte dem Pfarramt Ihres Wohnortes.